

Ein Ort zum Aufatmen und zum Auftanken

MARKERSDORF: Freikirchliche Gemeinschaft lädt ein

VON JENNY GILL

„Aufatmen“ – so nennt sich ein neues Projekt im Heckertgebiet. Unter der Trägerschaft der freikirchlichen Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten entstand im Flachbau Wilhelm-Firl-Straße 11, dem ehemaligen Geschäft „M-Moden“, ein Begegnungszentrum.

Zu den fünf Familien, die vor einiger Zeit die Idee hatten, solch einen Anlaufpunkt für alle Altersgruppen zu schaffen, gehören Maria und Carsten Schneider, die mit ihren fast erwachsenen Kindern an der Markersdorfer Straße leben. Der arbeitslose Maschinenbauingenieur und Fachinformatiker Carsten Schneider (44) zur Entstehungsgeschichte: „Wir treffen uns regelmäßig als Freundeskreis. Dort entstand die Vision, etwas für das Heckertgebiet zu tun. Schließlich sind wir auf Objektsuche gegangen. Das leere Geschäft, das die GGG im Auftrag der Stadt verwaltet, erschien uns als geeignet.“

Mit der GGG habe man einen günstigen Mietzins vereinbaren können. „Das Projekt finanziert sich aus privaten Spenden. Gute Verbindungen bestehen auch zu anderen Gruppen, die im Gebiet tätig sind, wie etwa KingsKids und McTurtle“, erklärt Schneider. Das etwa 300 Quadratmeter große Objekt wurde schon teilweise renoviert, und die Angebote konnten gestartet werden, zum Beispiel am Heiligabend ein „Last-minute-Basteln“. Inzwi-

schen gibt es jeden Montag, 20 Uhr Frauengymnastik. Regelmäßig am dritten Mittwoch im Monat findet von 9 bis 11 Uhr ein gemütliches Frauenfrühstück statt.

Jeden zweiten und vierten Dienstag, 19.30 Uhr läuft ein „Aufatmen – Begegnungsabend“, das nächste Mal am 23. März. Dorthin kann jeder kommen. „Wir sind offen für alle. Man muss also nicht Christ sein, um teilzunehmen“, schildert Schneider. Über relevante Themen komme man schnell ins Gespräch. „Uns geht es einfach darum, dass die Menschen wieder mehr miteinander reden, vom Alltag auftanken und neue Impulse bekommen.“

Hinzu gesellen sich Kreativangebote. So können am 25. März, 19 Uhr, Osterdekorationen gestaltet werden. Geplant sind auch Special-Guest-Abende mit Künstlern. Etwas völlig Neues ist das Projekt „Crea-Self“. Unter fachgerechter Anleitung können sich junge Leute (12 bis 16 Jahre) im Zentrum „Aufatmen“ bei Holzarbeiten ausprobieren.

Letzteres Projekt, das am 24. März, 16 Uhr beginnt, wird von der Stiftung „Johanneum“ gefördert. Träger und Organisator von Crea-Self ist das „Haus Kinderland“.

TIPPS UND INFORMATIONEN

Freundeskreis und Begegnungszentrum sind offen für Ideen und weitere Angebote. Kontakt unter Telefon 212749 (Familie Schneider): Infos auch im Internet unter www.aufatmen-chemnitz.de